

Druckerei
Tageblatt Riessa,
Bernauer Str. 20,
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riessaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riessa, des Rates der Stadt Riessa, des Finanzamts Riessa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1580.
Verleger:
Riessa Nr. 52.

Nr. 174.

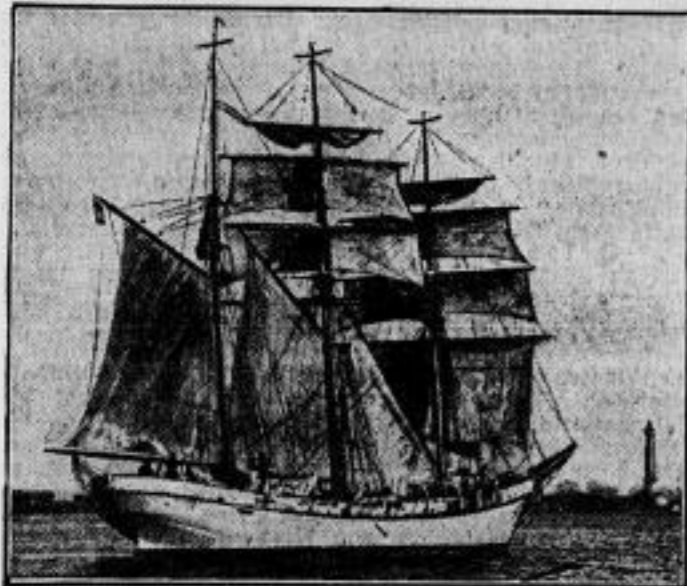
Wittwoch, 27. Juli 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einsch. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Stellen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riessa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittrich, Riessa.

Segelschulschiff „Niobe“ gekentert. 69 Vermißte bei dem Untergang.

(Kiel, 26. Juli. Die Nachrichtenstelle der Reichsmarine teilt mit: Heute nachmittag 14.30 Uhr ist das Segelschulschiff „Niobe“ der Reichsmarine in einer Gewitterböe bei Fehmarn-Belt-Feuerschiff gekentert. Die Boote des Feuerschiffs haben sich sofort an die Unfallstelle begeben. Auch der Dampfer „Therese Rust“ meldet seine Ankunft an der Unfallstelle und ferner, daß er 40 Gerettete an Bord habe. Die Rettungsarbeiten der Reichsmarine sind im Gange.



Amtlich wird mitgeteilt: Segelschulschiff „Niobe“ der Reichsmarine ist heute nachmittag plötzlich Fehmarn-Feuerschiff in Gewitterböe gekentert. An Bord befanden sich etwa 100 Mann, von denen 40 bis jetzt von einem Dampfer gerettet sind. Weitere Rettungsboote sind an der Arbeit. Eine Anzahl Schnellboote und Kreuzer „Adln“ sind an die Unglücksstelle beordert.

(Kiel, 26. Juli. Der Kreuzer „Adln“ hat jetzt die von dem Dampfer „Therese Rust“ geretteten Überlebenden des untergegangenen Schulschiffes „Niobe“ an Bord genommen. Außer dem Kommandanten ist ein weiterer Offizier, Oberleutnant v. S. Vott, gerettet, 69 Schiffsbangehörige werden vermißt. Mit ihrem Tode muß gerechnet werden.

Keine Hoffnung auf Rettung der Vermißten der „Niobe“.

(Kiel. Die von der Seefliegerstation Holtzenau an die Unfallstelle der Niobe entsandten Flugzeuge, die von dem Flieger Osterlamp und Gubrich geföhrt wurden, sind nach Kiel zurückgekehrt.

Sie haben die Unfallstelle und ihre Umgebung bis zur dunklen Nichte mehrere Stunden lang abgesehen, ohne eine Spur der Vermißten zu finden. Von der Niobe selbst ist nichts mehr zu sehen. Da auch die von der Reichsmarine vorgenommenen genaue Nachsuche ergebnislos geblieben ist, besteht keine Hoffnung mehr auf Rettung der 69 Vermißten. Bisher sind auch keine Leichen geborgen worden.

Ein Telegramm des Chefs der Marineleitung.

(Kiel. Der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, hat an den Inspekteur des Bildungswesens der Marine, Konteradmiral Kolbe, der an Bord eines Kreuzers die Nachsuche nach den Vermißten der „Niobe“ selbst geleitet hatte, folgendes Telegramm gerichtet: „In kameradschaftlichem Gedanken bin ich in diesen traurigen Stunden bei Ihnen und der braven Niobe-Besatzung. Ich traunere mit Ihnen und den Angehörigen der Verunglückten um die vielen jungen Kameraden, die die unerbittliche See und entrisen hat. Ich bin aber auch gewiß, daß dieser schwere Schlag die Reichsmarine nur zu weiterer treuer Pflichterfüllung anspornen und uns allen erneut unser Gelübnis ins Herz einmeißeln wird, daß da heißt: Fürs Vaterland vorwärts und aufwärts.“

Die Geretteten der „Niobe“.

Reichsmarine flaggt Halbmast.

(Kiel. Die vierzig Überlebenden der „Niobe“ sind heute in den frühen Morgenstunden an Bord des Kreuzers „Königsberg“ nach Kiel gebracht worden und befinden sich jetzt in der Wiser Kaserne. Ihr Befinden ist zufriedenstellend. Die Suche nach den Vermißten wird an der Unfallstelle durch den Kreuzer „Adln“ fortgesetzt. Wie eine Nachfrage bei dem Hafenmeister von Rüdby (Dänemark) ergab, muß jetzt auch die Hoffnung, daß noch einige der Vermißten durch dänische Fischerboote gerettet wurden, bezweifelt werden, das Land, das dort nicht allzuweit von der Unfallstelle entfernt ist, schwimmend erreichen konnten, aufgegeben werden. Nach einem Befehl der Marineleitung wird heute die gesamte Reichsmarine zur Trauer Halbmast flaggen.

Ein Bericht des Kapitäns.

(Kiel. Kapitän Müller von dem Hamburger Dampfer „Therese Rust“, der die 40 Überlebenden der „Niobe“ gerettet hat, machte dem Vertreter des BVB über den Untergang des Schulschiffes folgende Mitteilung: „Ich befand mich auf der Reise von Transfund in Finnland nach Holtzenau. In der Nähe des Fehmarn-Belt-Feuerschiffs sichtet mir die Niobe, die uns nach unfremem Willen besuchte. Ich gab Auskunft und beschäftigte mich sofort, da ich eine Gewitterböe herannahen sah, mit meinem Schiff. Als ich mich noch etwa eine Meile von der Niobe entfernt befand, trat die Bö die Niobe mit voller Macht. Das Schiff kenterte nach Backbord um und war innerhalb von zwei Minuten gesunken. Die Stärke der Bö schätze ich auf etwa 8 bis 9 Sekundenmeter. Zur Zeit des Unfalls regnete es nicht. Die Luft war aber getrübt. Wir machten sofort beide Rettungsboote klar, wurden jedoch in unfremem Rettungswerk durch die aufkommende Dünung behindert. Mit Hilfe des Motorbootes des Feuerschiffes Fehmarn-Belt, von wo aus der Unfall ebenfalls sofort bemerkt worden war, gelang es uns, 40 der im Wasser Treibenden, darunter den Kommandanten, zu retten. Alle waren schwer erschöpft, und es ist wohl möglich, daß noch einige der im Wasser Treibenden, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, aus Erschöpfung erkrankten. Einer der Geretteten, der sich im Augenblick der Katastrophe in der Kombüse befand, hatte schwere Brandwunden davongetragen. Einem anderen war ein Arm ausgefugelt. Die Geretteten, die z. T. nur wenig Verletzt waren, wurden von uns zunächst mit den nötigen Kleidungsstücken versehen, und wir reichten ihnen dann Erfrischungen. Die Verletzten wurden von uns ärztlich behandelt. Wir haben dann mehrere Stunden an der Unfallstelle gefrenzt, ohne daß es uns gelungen wäre, weitere Schiffbrüchlinge zu bergen. Später trafen dann Kreuzer „Königsberg“ und mehrere Schnellboote ein, ebenso zwei Flugzeuge, die die Suche fortsetzten. Wir selbst machten uns auf den Weg nach Holtzenau, haben jedoch unterwegs die Geretteten an den Kreuzer „Adln“ ab. Im Augenblick der Katastrophe mußten nach Ansicht des Kapitäns auf der „Niobe“ sämtliche Luken geöffnet gewesen sein, so daß das Schiff im Augenblick voll Wasser lief und den zum großen Teil unter Deck befindlichen Besatzungsmitgliedern der Weg in die Freiheit abgeschnitten wurde.“

Der Eindruck in Kiel.

(Kiel. Die Stadt Kiel steht ganz unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophe, die die deutsche Reichsmarine durch den Untergang des Segelschulschiffes „Niobe“ betroffen hat. Die Kunde von dem Unglück, das 69 junge Menschenleben gefordert hat, hatte sich mit Blitzesschnelle in der ganzen Stadt verbreitet, die durch ihre Tradition mit der Marine aufs engste verbunden ist und löste überall größte Anteilnahme aus. Auf den Straßen bildeten sich Gruppen, die das Ereignis bewegt besprachen. Die Stimmung ist sehr gedükkelt. Um so mehr, als die stolze „Niobe“, die ein charakteristisches Merkmal des Kieler Hafens war, den Kiellern besonders an das Herz gewachsen war.

(Kiel. Zu dem Unglück des Segelschulschiffes „Niobe“ erfahren wir weiter: Die „Niobe“ kenterte in einem schweren Gewitter infolge einer Bö, kurz nachdem „Do X“ auf seiner Fahrt von Travemünde nach Kiel dem Schiff begegnet war. Der Untergang vollzog sich sehr rasch in etwa 3-4 Minuten. An der Unfallstelle sind jetzt die Kreuzer „Königsberg“ und „Adln“ und 4 Boote der ersten Schnellboot-Halbflotte und der Sperrverband mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Die „Niobe“ war eine Dreimastgönerbarke mit

600 Tonnen Wasserverdrängung. Sie hatte einen Motor von 240 PS., die Besatzung bestand aus 6 Offizieren, 56 Offiziersanwärtern und 25 Stammautooffizieren und Mannschaften, zusammen also rund 100 Mann. Die neuen Anwärter waren am 1. Juli d. J. an Bord gegangen. Die „Niobe“ befand sich auf einer Ausbildungsreise und war gestern in See gegangen mit dem Ziel Bornemünde. Sie sollte Mitte September in ihren Heimathafen Kiel zurückkehren. Das Schiff unterstand der Marineinspektion für das Bildungswesen. Kommandant war Kapitänleutnant Ruffus. Die „Niobe“, die erst nach dem Kriege in Dienst gestellt worden war, hatte als ersten Kommandanten den bekannten Grafen Ludner.

(Berlin. Der Chef der Marineleitung Dr. h. c. Raeder hat sich aus Anlaß des Untergangs des Segelschulschiffes „Niobe“ von seinem Urlaubsaufenthalt aus nach Kiel begeben.

Sein eigener Bruder gerettet.

(Berlin. (Sunkspruch.) Unter den Geretteten vom Schulschiff „Niobe“ befinden sich 3 Berliner, darunter der Sohn des Generaldirektors Dr. Ing. Siffing von den Bergmann-Elektrizitätswerken. Eine menschlich ergreifende Episode spielte sich, wie die B3 am Mittwoch meldet, bei der Rettung der Schiffbrüchlinge ab; der Oberleutnant zur See, Vott, der eine von den beiden Offizieren, die den Fluten entzissen werden konnten, verbarg seine Rettung dem eigenen Bruder, der sich an Bord eines der herbeieilenden Schnellboote befand. Besonderen Dank um die Rettung erwirkte auch der Kapitän des Handelschiffes „Therese Rust“, der die gesamte Besatzung seines Schiffes in die Rettungsboote kommandierte und mit seinem Schiffsfloß allein bei schwerem Sturm landierte. Zu der Crew (Radettenabgang), die sich gegenwärtig auf der „Niobe“ befindet, gehört auch ein Sohn des Kapitänleutnants Löwenstein, eines der bekanntesten Unterseebootsführer aus dem Weltkrieg. Doch war der junge Löwenstein infolge einer Erkrankung nicht an Bord des gesunkenen Schiffes.

Das Ergebnis der Untersuchung.

(Kiel. Die Admirale Albrecht und Kolbe haben gestern an Ort des Unterganges der „Niobe“ in Fehmarn-Belt die Untersuchung über die Katastrophe geleitet und daselbst festgestellt, daß niemanden weder den Kommandanten noch irgendein Besatzungsmitglied eine Schuld an dem Untergang der „Niobe“ trifft.

(Kiel. (Sunkspruch.) Die Marineleitung der Elbe teilt mit:

Die Untersuchung an Ort und Stelle, die Vernehmung des Kommandanten, der Bericht des Kapitäns Mueller vom Dampfer „Therese Rust“ und des Kapitäns des Feuerschiffes „Fehmarn-Belt“ haben ergeben, daß die in einigen Zeitungen ausgesprochene Vermutung, daß die „Niobe“ zur Zeit des Unglücks zu viel Segel geführt habe, nicht zutrifft. Wie in dem amtlichen Bericht bereits erwähnt, waren schon um 14 Uhr das Obersegel festgemacht und vom Kommandanten der Wetterlage entsprechende weitere Vorkehrungen getroffen worden. Das Sinken des Schiffes ist nach bisher vorliegenden Feststellungen darauf zurückzuführen, daß eine plötzlich einsetzende starke raumende Bö (die größte Gefahr für jeden Segler) das Schiff in Bruchteilen von Sekunden so hart auf die Seite legte, daß es trotz Gattverdrängung nicht wieder aufgerichtet werden konnte.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

(Berlin. (Sunkspruch.) Anlaßlich des Unterganges des Segelschulschiffes „Niobe“ hat der Herr Reichspräsident an den Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

Zu dem schweren Verlust, der die Marine betroffen hat, sende ich tieferschütterter den Ausdruck herzlichster Teilnahme, der in gleicher Weise in warmem Mitempfinden allen Hinterbliebenen gilt. Das Andenken der in treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes dahingegangenen Kameraden wird stets in hohen Ehren gehalten werden.

gez. von Hindenburg.
Ihr Beileid zum Untergang der „Niobe“ haben ferner zum Ausdruck gebracht: das preussische Staatsministerium, die bairische Staatsregierung, die sächsische Staatsregierung, der dänische Verteidigungsminister, der evangelische Oberkirchenrat, der Oberbürgermeister von Kiel und der Norddeutsche Lloyd. Die holländischen Dienstgebäude in Hamburg und Kiel haben Beileidstelegramme geschickt.